

Jahr	Ereignis
??	Josef Klohe Bürgermeister von .. bis?
0500.	Es ist zu vermuten, dass Arzheim, wie alle -heim, -dorf und -ingen-Orte, in der fränkischen Landnahmezeit (Kolonisierung von Gebieten im heutigen Deutschland und Ende der Völkerwanderungszeit, da sich im Aufbau des fränkischen Großreiches politisch und sozial weitgehend stabile Systeme bilden) bald nach 500 als Siedlung entstanden ist. Die große Gemarkung ist ein weiterer Hinweis auf die frühe Gründung. Dafür, dass der Siedler Arinbald oder Arbot (Arbot) geheißen haben könnte gibt es offensichtlich keine Belege.
0507.	Entscheidungsschlacht bei Vouillé zwischen Franken und Alemannen (beides germanische Stämme), das die Franken für sich entschieden (Chlodwig I., der Große, (466 bis 511) aus dem Geschlecht der Merowinger). Das Gebiet bis zum Hagenauer Forst stand den Franken nun offen. Es ist aber davon auszugehen, dass Reste alemannischer Bevölkerung im südpfälzischen Raum erhalten blieben, die sich mit den Franken mischten. Arinbald oder Arbot, der als Anführer einer Rotte Arzheim den Namen gab, kann also sowohl alemannischer oder fränkischer Herkunft gewesen sein. Er ist wohl als Gemeinfreier anzusehen, der in seiner Siedlung über eine Anzahl Minderfreier gebot.
0900.	Zwischen 900 und 1000 wurde die erste Kirche erbaut. Es war eine Kapelle, die wohl hinter dem alten Gemeindehaus lag.
1000.	Im 11. Jahrhundert soll ein Mann namens Arbot den ersten Hof in Arzheim erbaut haben, vermutlich an der Stelle des heutigen Gemeindehauses. Er war vermutlich von einer Mauer umgeben und das Kirchlein stand auf der höchsten Stelle. Arzheim war damals Besitz des Fürstengeschlechtes von Löwenstein oder der Herren von Scharfeneck.
1200	Arzheim gehört vermutlich seit Beginn des 13. Jahrhundert zur Herrschaft Madenburg unter den Grafen von Leiningen.
1250.	Erste urkundliche Erwähnung Arzheims im Speyrer Nekrologienbuch (Sammlung von Würdigungen eines Verstorbenen) als Heim des Arbot, also Arbotsheim (Eußerthaler Akten?). "Erst im 13. Jahrhundert findet man genaue Angaben über das Dorf im Speyerer Nekrologienbuch. Damals schenkte ein Friedrich Jud dem Domstift Speyer Güter." Arbtsheim, ehemals Teil des ausgedehnten Reichgutkomplexes, erscheint bei der Herrschaft Madenburg, zu der auch Nußdorf, Mühlhausen, Eutzingen, Oberbornheim, Waldhambach, Waldrohrbach, Eschbach und Servelingen gehören.
1254	Zusammen mit anderen Gemeinden wird Arzheim Eigentum des Landvogtes (Leiningen Grafen: Emich der IV von Leiningen-Landeck)
1296.0731	Urkundliche Erwähnung Arzheims im Speyrer Nekrologienbuch als Arbesheym (Quelle 5: Arbtsheim); nach der Quelle 25 wird Arzheim erstmals im Jahre 1280 erwähnt (Original in Karlsruhe) Die Ratsherrn* zu Landauw bezeugen, dass Hugo von Giensen und seine Frau G e r 1 i n d i s , Hugo gen. Meiste r von ("iummersheym und seine Frau Fromut, Wernher von Guramersheym, Otto, Cunrad, Guda, Demudis und Gezela von Arbesheym dem Abt und Konvent von Hornbach das ihnen durch den Tod des Volker von Damheym zugefallene Erbteil in Bann und Mark des Dorfes Damheym um 60 ff. Heller verkauft haben. — 1296, in die Barnabae apostoli. — Bürgen: Volko, Schultheifs zu Damheym, und Hugo von Giense. Orig. München RA.; Cod. Dank. 33; Hornb. Kop.-B. 2, 234 f. 1296, Juli 31. 151.
1300.	Zwei merkwürdige Namen treten in einer Urkunde des Klosters Eußerthal um das Jahr 1300 auf, ein Heinrich genannt Habenit und ein Konrad genannt Ruhe von Arbtsheim. Sie bewerben sich um Klostergüter.
1317.	Bei der Leiningen Teilung fällt die Madenburg mit allem ihren "Zubehörden" (den Dörfern Arzheim, Ranschbach Waldhambach, Servlingen, Oberbornheim, Mühlhausen, Nußdorf, Waldrohrbach) an Friedrich V.
1344	Am 28.05. stirbt der letzte Ritter des Geschlechts, Peter von Arbtsheim. Er liegt in der Klosterkirche zu Eußerthal begraben. Nachdem im Jahr 1344 der letzte Burgherr aus diesem Geschlecht, Peter von Arbtsheim gestorben war, ging der Besitz an die Fürsten von Löwenstein-Scharfeneck über. Diese schenkten hier dem Nonnenkloster der Reuerinnen zu St. Johann ein acht Morgen großes Gut, den späteren Schallschen Garten, der von den alten Landauern als Endpunkt gemütlicher Spaziergänge sehr geschätzt war. (s.a. 1433)
1361	Arzheim wird mit der Herrschaft Madenburg Pfandbesitz des Bischofs Gerhard von Speyer.
1365	Arzheim geht mit der Herrschaft Madenburg in den Besitz des Ritters Diether Kämmerer von Worms über.
1388.	Am 24. August 1388 gibt die Meisterin des Klosters in Kanskirchen (St. Johann) Christina von Dirnstein, ein ansehnliches Gut zu Arzheim, das sie allem Anschein nach der Gunst der Grafen verdankte, in Erpacht gegen einen jährlichen Zins von je 8 Malter Korn, Spelz und Haber (d. i. Haus, Hofrat und Garten), aus etwa 60 Morgen Land, einem Stück Wald und 2 Holzrechten, d. h. Anteilen am Gabelholz aus dem Arzheimer Wald. Es war dies der sogenannte Kanskircher Klosterhof.

Jahr	Ereignis
1433.	Peter, genannt "miles", der letzte Arzheimer Ritter stirbt. Er war wohl ein besonderer Gönner der Zisterzienser, weshalb er auch in der Klosterkirche von Eußerthal begraben wurde. Die Lage seines Sitzes muss im Bereich der heutigen Kirche gewesen sein. (s.a. 1344, das wohl korrekte Todesjahr)
1457.	Im Jahre 1457 lässt die Meisterin Notburga von Mühlhofen das Gut zu Arzheim neu umschreiben und gibt es von neuem in Erbbestand.
1481	Arzheim war gegen Ende des 14. Jahrhunderts Ganerbenbesitz geworden, den sich mehrere Geschlechter teilten. Mitbesitzer waren u.a. die Herren von Sickingen, von Fleckenstein, von Neipperg. 1481 veräußerten die Ganerben die Madenburg mit den zugehörigen Dörfern an Johannes von Heydeck (Heideck, Heldeck).
1491.	Die Löwensteiner (Herren von Scharfeneck) verkaufen am 20.02. den Hubhof der Löwensteiner (heutiges Gemeindehaus) samt 11 Morgen Land an die Gemeinde Arzheim (heute Lage "Elfmorgen"). Preis 128 Gulden 2 1/2 sch. pfg. Der Hubhof (Erblehngut, das von einem Huber bewirtschaftet wird) wird abgerissen und an seiner Stelle im Jahre 1568 das Rathaus mit der Betzenkammer erbaut. Zunächst war es wohl durch den Fröhmesser bewohnt worden.
1511	Ritter Diether Kämmerer verkauft die Madenburg mit Arzheim an den Herzog Ulrich von Württemberg (Ortsherr 1511-1516). Vers. 2: Diese Herren von Heydeck waren es auch, die 1511 die Burg Madenburg mit den dazugehörigen Dörfern an Herzog Ulrich von Württemberg veräußerten und dieser überließ den weit von seinen Stammlanden liegenden Besitz im Jahre 1516 seinem Schwager Georg, Bischof von Speyer, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern für 14.000 fl. Die Stadt Landau wird von Kaiser Maximilian I wieder aus der Verpfändung an den Bischof von Speyer gelöst (seit 1324).
1516	Arzheim und Raschbach gelangen mit der Herrschaft Madenburg in den Besitz des Hochstiftes Speyer (Bischof Georg, 14 oder 15.000 Goldgulden, bis zur Französischen Revolution). Damit bleiben die beiden Dörfer katholisch. Das Hochstift Speyer gelangte zwar erst 1516 durch Kauf in den Besitz der Herrschaft Madenburg, aber eigentlich hatte diese schon im frühen Mittelalter zum Bistum gehört. Als die Herrschaft Madenburg um 1100 in die Hände der Salier kam, mußten sie sich jedenfalls mit dem Bischof von Speyer den Besitz teilen. Ab 1516 wurden die Bischöfe von Speyer Herren über Arzheim. In dem Schloß („Bischöfliche Amtskellerei“) wohnten dann nach der Zerstörung der Madenburg (Bauernkrieg 1525) ihre Amtsleute, die von hier aus die Dörfer Arzheim, Ranschbach, Eschbach, Waldhambach und Waldrohrbach regierten, d.h. vor allem die Steuern einhoben.
1516.	Nach dem Untergang des Dorfes Savelingen um 1500 wurde dessen Gemarkung geteilt. Nach und nach zerfielen auch die Häuser, deren Trümmer um die Mitte des 18. Jahrhunderts noch sichtbar waren. Dies geht hervor aus einer Klagschrift der Arzheimer Bevölkerung, Betr. des Zehent vom 16. Dezember 1747, worin gesagt wird, daß man die Fundamente der Wohnungen noch sehen könnte (Vergleich Pfälzisches Museum 1905 S 121). Wie schon gesagt, wurde die Gemarkung des Dorfes Savelingen erst nach dem Jahre 1516 mit jenen von Arzheim und Ranschbach vereinigt. Erst in diesem Jahre kam das Amt Madenburg, damit auch Arzheim und Ranschbach, an das Hochstift Speyer. Savelingen hatte eine ausgedehnte und weite Gemarkung; sie war nahezu so groß, wie jene von Arzheim. Gegen Osten grenzte sie an jene des eingegangenen Dorfes Mühlhausen, die gemeinschaftliche Grenze bildete die Queich aufwärts bis zur sogenannten "Savelinger Furt", (1508) (Lehmann, Urkunde Geschichte der Stadt Landau S. 88); von hier aus zog sie westwärts und fiel zusammen mit der heutigen Grenze zwischen Arzheim einerseits und Godramstein, Siebeldingen und Birkweiler andererseits. Die westliche Grenze bildete etwa die Straße zwischen Birkweiler und Ranschbach, die südliche Grenze gegen Arzheim zunächst der Ranschbach abwärts bis ans Ende der Junkerswiesen; von hier aus zog sie hinüber in die Gegend, wo jetzt die Kreuzmühle liegt und lief weiterhin bis zur Queich. Savelingen war also bannständig mit Mühlhausen, Godramstein, Siebeldingen, Birkweiler, Ranschbach und Arzheim. Es hatte sonach seine Gemarkung im Durchschnitt eine Breite von 1/4 Stunde und eine Länge von 1 Stunde.
1520.	Neubau der Kirche: Um 1520 wurde eine neue Pfarrkirche ohne Beteiligung des Inhabers von 2/3 des Zehnts, Graf Ludwig von Löwenstein, errichtet. Von diesem Bauwerk hat sich der ehemalige dreigeschossige, mit spitzem Helm bekrönte Chorturm erhalten. Die Geschosse werden von einem aus Schrage und Kehle gebildeten Gurtgesims unterteilt. Das Untergeschoß besaß ein Kreuzgewölbe, dessen Rippen bis zum Boden herabgeführt waren. Das zweite Geschoß beleben gefaßte Rechteckfensterchen, rechteckige gepaarte Schallöffnungen sitzen im dritten Geschoß.
1522.	Erbauung des spätgotischen Turms der neu erbauten Pfarrkirche (heutiger Turm).

Jahr	Ereignis
1522.0809	#1522 August 9 *Schultheiß, Dorfmeister, Gericht und Gemeinden der Dörfer Arzheim und Ranschbach (Rannspach) einigen sich in einen Streit mit Graf Ludwig zu Löwenstein (Lewenstein), Herrn zu Scharfeneck (Scharpfeneck), über Bau und Unterhaltung der Kirche zu Arzheim mit diesem dahin, daß er von jeder Baupflicht befreit sei, aber jährlich an die Kirchenpfleger 1 1/2 Malter Korn geben solle. Dat.: "... der geben ist an sant Laurentz abend als man zalt nach der gepurt Christi tausent funfhundert zwentzig und zwei jar". +Kopie, Papier, vgl. andere Nummern vom gleichen Datum. Hier gibt Bischof Georg von Speyer seine Zustimmung zu dem Vertrag, dort Pfalzgraf Ludwig bei Rhein. Hier siegelt die Gemeinde, dort für beide Gemeinden Balthasar von Rosenberg § §
1568.	Bau des Urteilsthäuschens (Betzenkammer) beim Rathaus
1582	Auf einer Visitationsreise besucht der Bischof von Speyer, Eberhard Freiherr von Dienheim, die Bischöfliche Amtskellerei und wird von den Bürgermeistern aller Amtsgemeinden mit großen Ehren empfangen. »Am 3. Februar erhob sich der Bischof mit seinen Reisigen gegen Arzheim, wo ihm die Unterthanen des Amtes Madenburg und Landeck sammt den Leibeigenen von Klingenmünster vor dem Rathhause huldigten und zwei vergoldete Pokale schenkten. Der Fürst lud die Schultheiße der beiden Ämter sammt den kurpfälzischen Abgeordneten zum Mittagsimbisse, welcher auf dem Rathhause gegeben wurde«.
1597	Urkunde vom 27.07.1597 Wendel Kahert, Schultheiß zu Arzheim, Amt Madenburg, und die Gerichtsschöffen daselbst, Thoman Geller, Blasius Sprenger, Hanß Steib, Hans Scherer, Veitin Scherer und Hanß Merckel, beurkunden, dass Hans Queicheimer von Arzheim und seine Ehefrau Bertranta dem Kollektor von St. Bartholomäus in Speyer, Johann Ludwig, anderthalb Gulden, einen Schilling und neun Pfennig jährlicher Zinsen von St. Georg 1598 an für 32 geliehene Gulden geben, den Gulden für 18 halbe Schilling Pfennig gerechnet. Als Pfand dienen folgende Güter: Dritthalb Viertel Acker mit den Flurnachbarn Wendel Kahert, Schultheiß und die Witwe des Ludwig Schmid, am oberen Ende die gemeine Straße und am unteren Ende Hanß Herman; anderthalb Viertel Weingarten, auf der einen Seite Veitin Dörner von Birkweiler, auf der anderen Seite Hans Monchus und Hans Scherer, am oberen Ende Matthis Werner von Birkweiler, am unteren Ende die gemeine Straße; ein Viertel Weingarten oben im „Pfidens“ (? gelegen, einseit Veitin Kalb, andererseits Friderich Begor zu Arzheim, am oberen Ende die gemeine Straße, am unteren Ende auch die gemeine Straße.
1606.	Der jüdische Friedhof der Gemeinde Albersweiler ist einer der ältesten erhaltenen jüdischen Friedhöfe im Bereich der Pfalz. Er wurde bereits im 16. Jahrhundert belegt. Wieso er in Annweiler angelegt wurde, ist nicht bekannt. 1540/41 zahlte der Jud Hyrtz der Stadt Annweiler 30 Gulden Abgabe für den Friedhof. Dieser war Begräbnisplatz für Juden in einer weiten Umgebung. Zwischen 1606 und 1684 zahlten folgende jüdischen Gemeinden Abgaben nach Annweiler zur Unterhaltung und für die Nutzung des Friedhofes: Albersweiler, Waldhambach, Eschbach, Bergzabern, Pleisweiler, Gleishorbach, Arzheim, Billigheim, Rohrbach, Göcklingen, Klingenmünster, Ingenheim. Ein Teil dieser Orte hat die Verstorbenen seit der Anlage des Friedhofes in Ingenheim um 1650 danach dort beigesetzt. Der Friedhof in Annweiler wurde seitdem vor allem von der Gemeinde in Albersweiler belegt.
1618.	Der alte jüdische Friedhof in Essingen wurde nach einer Inschrift am Eingang des Friedhofes 1618 angelegt. Archivalische Belege hierfür fehlen, auch sind aus dieser Zeit keine Grabsteine mehr vorhanden. Eine juristische Vergleich aus dem Jahr 1707 belegt jedoch das hohe Alter des Friedhofes. Demnach hatten die Juden "ungefähr vor 50 Jahren" einige Gräber zu nahe an einer vorbeiführenden Straße angelegt. Diese Straße war in den unruhigen Zeiten des 17. Jahrhunderts von Unkraut und Hecken fast zugewachsen gewesen und sollte 1707 wieder angelegt werden. Der Friedhof wurde bis ins 19. Jahrhundert hinein mehrfach erweitert. 1761 wurde er auch teilweise aufgefüllt, sodass eine weitere Gräberschicht angelegt werden konnte. Damals kaufte die jüdische Gemeinde vom Dalbergischen Keller in Essingen Erde zur Auffüllung. Auf dem Essinger Friedhof wurden verstorbene Juden aus zahlreichen (bis ca. 30) umliegenden Gemeinden beigesetzt, bis einige dieser Gemeinden eigene Friedhöfe anlegten. Zu diesen Gemeinden gehörten im 19. Jahrhundert noch Arzheim, Böchingen, Edesheim, Venningen, Altdorf, Gommersheim, Kirrweiler, Maikammer, Diedesfeld, Böbingen, Freimersheim, Burrweiler und Edenkoben.
1622.	Als Beitrag zur Landesverteidigung (im Dreißigjährigen Krieg) mußte Arzheim zunächst 1622/23 1.600 fl. beisteuern. Die Arzheimer liehen sich das Geld von dem bischöflichen Amtskeller (Einnehmer) Christof Rebstein. Später mußte Arzheim noch einmal eine noch größere Summe aufbringen.
1668.	Arzheim besitzt eine Schule, deren Baujahr nicht nachgewiesen ist. Sie könnte aus den letzten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts stammen. Die erste Schule wurde im 16. Jhd. an der Stelle des Hubhofes des Grafen von Löwenstein erbaut. Heute steht dort das neu erbaute Gemeindehaus. Nach dem "Verzeichnis der leeren Häuser und gemeinen Plätz" gibt es in Arzheim eine Schule hinter dem gemein Rathaus.
1679	bis 1814: Arzheim steht unter französischer Herrschaft (Gebiet südlich der Queichlinie)

Jahr	Ereignis
1688	<p>Für den Festungsbau in Landau (Vauban) werden große Mengen Kalk vom Steinberg in Arzheim über den neu erbauten Kanal (1688) nach Landau transportiert (Ladepunkt westlich der Kreuzmühle). 1688 bis 1691 waren ca. 15.000 Arbeiter (zeitweilig bis 20.000) auf der Landauer Großbaustelle beschäftigt; unter ihnen auch viele Arzheimer.</p> <p>Als Vauban, der Festungsbaumeister Ludwigs XIV. Landau zum Schlüssel Frankreichs ausbaute, begann für Arzheim eine neue Zeit. Während bisher hier außerordentlich stark die Zunft der Weber vertreten war, begann nun eine Abwanderung zu den Berufen der Bauhandwerker, so daß auch heute Arzheim noch immer das Dorf der Maurer, Zimmerleute und Gipsler ist. (Dieser Vorgang ist vielleicht zu vergleichen mit der Zeit der anwachsenden Industrie im vorigen Jahrhundert, die ja ebenfalls den Bauern entwurzelte.) So kam es auch, daß die Gemarkung des Dorfes, die nach Herxheim die größte der Südpfalz ist, sich zum überwiegenden Teil in den Händen von Ausmarkern befindet.</p> <p>Landau wurde 1688 bis 1691 von Vauban zur Festung ausgebaut. Dabei wurde die mittelalterliche Stadt zum großen Teil niedergebrannt. Vermutungen, dass der Brand im Auftrag des französischen Festungsbaumeisters gelegt wurde, konnten nie bewiesen werden. Beim Neubau entstanden gerade Straßen, rechtwinkelige Bauquadrate und der Marktplatz. Mit der Anlage der Festung änderte sich das Leben der Bewohner. Der Einlass in die Stadt erfolgte lediglich durch die Stadttore und war nach Sonnenuntergang nicht mehr möglich. Die Festung Landau wurde mit Mörtel aus Kalmitkalk erbaut.</p>
1700	Der Schulheiß Paul Stern wird Gerichtsschreiber in Arzheim (in´s Richters, Pfälzer Hof)
1700 ca.	Bereits in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts richteten die jüdischen Familien am Ort eine Synagoge ein.
1702	<p>Als die Festung Landau 1702 und 1704 von den Kaiserlichen belagert wurde, schlug der Feldherr, Markgraf Ludwig von Baden (Türkenlouis), sein Hauptquartier in Arzheim auf. Er wohnte in der Wohnung des Amtskellers, also in der bischöflichen Kellerei. Hier starb auch Prinz Thomas von Savoyen, der Bruder des Prinzen Eugen, am 24. August 1702 an einer Wunde, die er sich am 16. August in den Laufgraben vor Landau zugezogen hatte. Bei einer der Landauer Belagerungen im spanischen Erbfolgekrieg wurde der Bruder des Prinzen Eugen von Savoyen in den Laufgraben vor der Festung verwundet. Er starb in der ehemaligen Lehrerwohnung Arzheims.</p>
1716.	Aufstellung des barocken Wegekreuzes auf einem Tischsockel (bei der Hauptstraße 2)
1721.	Die Scheune des heutigen Sienerschen Anwesens in der Hauptstraße wird durch Hans Peter Friedel fertig gestellt. Hinweis: Fridolin Siener, Ecke Hessengasse)
1729.	<p>Arzheim zählt 531 Einwohner in 132 Haushalten; in dieser Zahl sind sowohl die Kinder als auch Knechte und Mägde enthalten. Vier jüdische Familien (Leser, Lemmel, Redel, Mattae) mit 20 Personen wohnen in Arzheim. Die Bürger waren meistens Bauern und Handwerker. 1729 zählte man: 8 Metzger, 1 Schreiner, 1 Zimmermann, 3 Schmiede, 2 Bäcker, 2 Wagner, 2 Kupferschmiede, 2 Kesseler, 9 Küfer, 5 Schuhmacher, 6 Leineweber, 6 Schneider, 8 Wirtschaften. Die Wirtschaften hießen: 1. die "gemeine Herberge" im Rathaus (der Wirt, Metzger Johannes Eger, mußte jährlich 40 Gulden Miete zahlen), 2. "Zum Engel" (Metzger Johannes Eger), 3. " Zum Löwen" (Gerichtsschöffe Georg Peter Friedel), 4. "Zur Krone" (Michael Schandain), 5. "Zum Lamm" (Nicolaus Torny), 6. "Zum Hirschen" (Hans Adam Schreyer), 7. "Zum Ochsen" (Theobald Bauer), 8. "Zum Kreuz" (Nicolaus Greichgauer). Die Wirtschaften Zum Kreuz und Zum Hirsch wurden gern von Franzosen besucht. Ziegler in der Ziegelhütte war Franz Karl Schultz; der Kreuzmüller in der Kreuzmühle am Kanal hieß Jacobus Bär; der neben 5 Kindern eine Dienstmagd aus Schwaben (ex Svevia) und einen Mühlknecht (damals Mühlarzt genannt) im Hause hatte.</p>
1730	Einige Bürger beschwerten sich 1730 bei der Regierung in Bruchsal, dass die Synagoge "mitten im Dorf" "aufgerichtet" sei und Juden aus benachbarten kurpfälzischen und zu Zweibrücken gehörenden Orten zu den Gottesdiensten nach Arzheim kamen. Von Seiten der Regierung wurde geantwortet, dass die Synagoge zwar zurecht bestehe, aber es nicht erlaubt sei, dass die "ausländischen" Juden zum Gottesdienst kommen würden.
1731.	Arzheim wird für einige Jahre Sitz des Landkapitels (Dekanat), wodurch ihm eine ganze Reihe von Pfarreien kirchenrechtlich zugeordnet werden, darunter Landau und Annweiler.
1740.	Auf der Kreuzmühle war um 1740 eine Tabakfabrik.
1740.	Der Jude Salomon aus Arzheim kauft für 14 Gulden das Recht, in den Jahren 1740 bis 1742 in Weyher zu musizieren.
1748	Aus dem Jahr 1748 liegt eine weitere Beschwerde vor. Die Juden am Ort hätten eine neue Synagoge in einem an der Hauptstraße gelegenen Haus eingerichtet. Dieses Bethaus würde wiederum von Juden aus Zweibrücken und der Kurpfalz besucht. Da die Synagoge ohne Genehmigung der Behörden eingerichtet worden war, musste sie aufgrund der Beschwerde geschlossen werden.
1778	Der Scharfrichter Hieronymus Menges verlässt Landau und zieht nach Arzheim.
1781.0202	Nikolaus Höffner wird am 2. Februar als zweitältester Sohn des Schullehrers Peter Höffner geboren.

Jahr	Ereignis
1785	Die Küferzunft der hochstiftisch speyerischen Herrschaft Madenburg mit den Dörfern Ranschbach, Eschbach, Waldhambach, Waldrohrbach und Arzheim hatte 1785 ihren Sitz in Arzheim. In diesem Jahr erließ Fürstbischof August die Zunftordnung für diese Küferzunft. Sie wurde auch in Französische übersetzt, weil Ranschbach und Arzheim an das französische Gebiet angrenzten, das die Festung Landau umgab.
1788.	Dem fürstbischöflichen Gericht wurde ein französischer Gemeinderat gegenüber gestellt, der energisch die Auslieferung der alten Gerichtsbücher und Urkunden betrieb.
1790	Der Freigeist Andreas Joachim wird Maire von Arzheim (französische Besatzung).
1791.	Bereits bei der ersten Neugliederung des Staatsgebietes werden die Dörfer des Hochstiftes Speyer dem Kanton Landau des Arrondissements Weißenburg im Departement Bas-Rhin zugeschlagen.
1792.07	Im Sommer werden in mehreren Ortschaften Freiheitsbäume gepflanzt. Ob dies auch in Arzheim geschah ist nicht überliefert.
1793.0801	Pfarrer Franz Mathias Weiß wird zusammen mit Franz Josef Georg Flory (seit 1792 Kaplan) durch die gewalttätigen Jakobiner der Französischen Revolution aus Arzheim vertrieben. Nach der Flucht des Pfarrers Weiß 1793 fand von 1794 bis 1795 in Arzheim kein Gottesdienst mehr statt.
1793.0907	Nun stand seit 1793 das Pfarrhaus leer und verwüstet. Am 7. September 1796 erließ die Zentralverwaltung des niederrheinischen Departements eine Verfügung, der zufolge das Pfarrhaus für eine Lehrerwohnung hergerichtet werden sollte. Der zugezogene neue Pfarrer musste sich eine Privatwohnung nehmen. So kam es, dass Höffner nach zweijährigem Aufenthalt im Rathaus im Pfarrhaus wohnte und im Rathaus weiter Unterricht erteilte. 1801 mußte Höffner wieder ins Rathaus umziehen, weil der Kirche die nicht veräußerten Liegenschaften wieder zurückgegeben wurden. Nachfolgendes Protokoll des Maire Joachim erzählt: Den 3. Ergänzungstag im 10. Jahr habe ich bei versammelter Gemeind verboten, kein Hanf und Garn mehr unter dem Gemeindehaus zu klopfen, indem es erstlich das Gemeindehaus ruiniert, 2. der Schullehrer in seiner Lehr unterbrochen wird. Es muß aber nicht viel genützt haben, denn im Jahre 1803 wurde das Verbot erneuert. Die Zeiten der Französischen Herrschaft gingen zu Ende. Höffner erlebte noch den Einzug in das neue Schulhaus im Jahre 1821.
1794.	Der ehemalige Landauer Scharfrichter Hieronymus Menges, jetzt wohnhaft in Arzheim, stirbt.
1794.0727	Am 14. April 1794 hat der Munizipalrat in Erwägung gezogen, daß die Gemeindehäuser der Gemeinde zu Last fallen und sie deshalb zur Tilgung der Schulden versteigert werden sollten. Am 27. Juli 1794 kam das Schulhaus unter den Hammer. Steigerer war der Bürger Anton Bähr von der Spitalmühl zu Landau für die Summe von 6.450 Livres = 2.996 fl. 18 kr. Jetzt wurde im alten Rathaus eine Lehrerwohnung und ein Schulsaal geschaffen.
1802.1011	Pfarrer Thaddäus Himmer, dann Pater Dionysius (Anton) Diebold sowie Pfarrer Paul Danielis (10.11.1802 - 23.3.1808)
1803.	Nikolaus Höffner wird Schulgehilfe oder Präzeptor seines Vaters Peter Höffner, von dem er auch das "Schulehalten" gelernt hatte. "Seine gesamte Vorbildung erhielt er im väterlichen Hause, wo sie etwas mangelhaft ausfiel."
1806.0801	Das Weinlager/Bierkeller? in der Arbotstraße (bei Büchner) wurde durch Carl Wagner (?) gebaut.
1808.	Hieronymus Breiningen wird Pfarrer in Arzheim.
1808.1001	Der spätere Arzheimer Pfarrer Michael Mohler wird am 01.10.1808 in Schaidt geboren.
1814.	Im Zuge eines Geländetausches wurde der neue Friedhof angelegt.
1815.	Am 15.05. werden Johannes Eger durch Bürgerwahl Maire und Andreas Schulz Adjunkt (französische Besatzung unter Napoleon).
1815.	"Durch den Umsturz Landaus ist die hiesige Gemeinde (Arzheim) im Monat über zu dem Kanton und Friedensgericht Annweiler eingeteilt worden und verblieb daselbst 2 Jahre. Nachher ist sie wieder zum Landauer Kanton gekommen."
1815.0707	Am 7. Juli ist Landau rings um von den Preußen blockiert worden, folglich hatten wir eine Compagnie hierher (nach Arzheim) bekommen, welche sich in einigen Abteilungen auf dem Felde postieren und die Bürgerschaft mußte ihnen morgens, mittags und abends das Essen aufs Feld tragen bis zu Ende Oktober. Hiernach ging Landau auf und wurde zu einer Bundesstadt für Österreich, Rußland, Preußen und Bayern.
1816.	In dem Jahre 1816 ist die Gemeinde Arzheim zur Bürgermeisterei Siebeldingen einverleibt worden und verblieben bis Ende 1817, wo selbst in den 2 Jahren alle Geburten, Heiraten und Sterbefälle (Akte zu Siebeldingen) in jenen Aktenbüchern eingetragen und zu finden sind.
1817	In diesem Jahr 1817 (oder 1816) ist der Kirchturm durch den Schieferdecker Werry umgedeckt worden, auch wurde in diesem Jahr die Pfarrgartenmauer mit Sattelsteinen belegt. Im Jahr 1817 hat das Malter Winterfrucht 33 fl. und die Spelz 22 fl. gekostet.
1817.	Arzheim wird dem neu geschaffenen Landkommissariat des Kantons Landau zugeschlagen.

Jahr	Ereignis
1818	Der Froschschenkel-Distrikt wird von unten an bis in den Seyen (ca. 50 Morgen) mit Eicheln eingesät, nachdem er 1814 während der Blockade "von hiesigen Bürger total zusammengehauen worden war (lauter große Eichenbäume waren es)".
1818	Die Hauptstraße (Hauptgasse) ist vom Steinbrunnen an bis ans Ende des Dorfes ganz neu gepflastert worden, enthaltend 3000 mtr. Der Pflasterer Josef BÜchler aus Wernersberg hat 7 fl. per mtr. bekommen ohne Kost. Die Gemeinde hat Steine und sonstige Arbeiten frohnerweis geliefert.
1818.	Im Jahre 1818 wird Arzheim wiederum zu einer Bürgermeisterei unter Bürgermeister Johannes Eger.
1819	Arzheim erhält wieder eine eigene Bürgermeisterei und Bürgermeister wird Johannes Eger, Franz Paul Baron Adjunkt.
1819.	Die im Jahre 1819 im Monat März von der französischen Regierung zu Weißenburg versteigerte Gemeindeschulwiese wurde auf das Ansuchen hiesiger Ortsbehörden von der Administrationsjustiz zu Speyer der hiesigen Gemeinde wieder zum Eigentum zuerkannt und das wenige was Johannes Jäger als Steigerer zu Weißenburg bezahlt gehabt, ist demselben wieder von der Gemeinde zurückbezahlt worden im Jahre 1816.
1819.	Pfarrer Sebastian Odilo Wigand (Frühjahr 1819); Pfarrer Johannes Jakob Waldis (14.8.-30.10.1819); Pfarrer Georg Sebastian Maurer (1819-1831)
1819.	Jahr 1819 ist das neue Schulhaus oben am Dorf veranschlagt worden.
1820	Erstmalige urkundliche Erwähnung des Namens "Arzheim" (Original in Karlsruhe)
1820.	Jahr 1820 ist die Engelsingasse, Rathausgäßchen und Hessengasse neu gepflastert worden. An 1500 mtr., der mtr. kostet Arbeitslohn 7 fl. ohne Kost.
1822	1822 in diesem Jahr ist der ganze Katzenellenbogen mit noch mehreren Stücken im Gemeindewald, ungefähr 40 Morgen zusammen, mit Eicheln eingesamt worden. 100 Malter Eicheln wurden dazu verbraucht.
1822	1822 in diesem Jahr sind ungefähr 12 Morgen jungen Eichenwald am Katzenellenbogen zu Rinde geschält worden. Eingenommen wurden an 1500 fl. für Lohrinde und Holz. "Der gesamte Katzenellenbogen ist mit noch mehreren "Stückern" im Gemeindewald zu ungefähr 40 Morgen "ingesamt" worden. Dabei sind hundert Malter Eicheln verbraucht worden.
1822.	Im Jahr 1822 hats so viele Mäuse auf dem Feld gehabt, daß sie die Ernte bis zu 1/5tel aufgeessen haben, so daß es kaum 1/5tel Früchte gegeben hat. Es sind 10 000 Mäuse durch die Bürgerschaft in 14 Tagen gefangen und abgeliefert worden. Durch das Auffangen und Giftlegen sind sie doch beinahe vertilgt worden. Es gab trotzdem noch viele Grumbieren der Grundsteuer nach. Alle Abend wurden bei den Dufflöchern die Mäuse abgeliefert und begraben. Unter diesen Tagen sind auf den 25. Juli 24.383 Mäuse abgeliefert worden.
1823.	In diesem Winter 1823 haben 144 Bürger von hier ein Gesuch an den königliche Landesherren wegen der Waldteilung eingegeben und haben sich alle darin unterschrieben.
1825	Neubau des Gemeindehauses im klassizistischen Stil an der Stelle des alten. Zwischenzeitlich war dort aber der Hubhof errichtet worden, dessen Wohnhaus nun zum Gemeindehaus umgebaut wurde. "Das alte Rathaus, welches den 30-jährigen Krieg überstanden hatte, stand da, wo im Jahre 1825 das neue Rathaus wieder errichtet wurde. An dem neuen Rathaus, in dem heute noch das Büro des Ortsvorstehers untergebracht ist, befindet sich auf der westlichen Giebelseite - und hier leider ohne Schutz dem Regen und Frost ausgesetzt - ein Steinschild mit den Wappen des Bischofs Eberhard von Dienheim des Hochstiftes Speyer und der Propstei Weißenburg."
1826.	Die Bauarbeiten am Gemeindehaus werden abgeschlossen.
1831.	Der neue Arzheimer Friedhof wurde erweitert und umzäunt.
1834.0823	Der spätere Arzheimer Pfarrer Michael Mohler wird in Speyer zum Priester geweiht.
1838	Pfarrer Michael Mohler wird Seelsorger in Arzheim. Er wirkt bis 1860. (oder ab 1845?)
1838.	Pfarrer Friedrich Dombach (1838-1844)
1838.0129	Pfarrer Josef Brandel (seit 29.1.1838)
1839.	Der Bildhauer Würschmitt aus Bad Bergzabern wurde beauftragt, ein neues 1,80 m hohes Kruzifix für den Friedhof anzufertigen.
1858.	König Ludwig I. von Bayern besucht Arzheim (Hahnsches Anwesen)
1862.	Arzheim wird Teil des neu gegründeten Bezirksamts Landau.
1863.	Bürgermeister Hüppler erlässt am 25. April 1863 eine Synagogenordnung für Arzheim.

Jahr	Ereignis
1865.	Hüppler ?? ist Bürgermeister von Arzheim (seit ... bis leider unbekannt)
1867.	Erneute Erweiterung des Arzheimer Friedhofes.
1889.	Gründung des Cäcilienvereins Arzheim
1903.	Versorgung der Gemeinde Arzheim mit elektrischem Strom durch die Pfalzwerke (Anschluss am 19.04.)
1920	Gründung des "Turnvereins" und Bau des Sportplatzes am Holzweg
1926	Bau der Wasserleitung (Anschluss: 12.12.)
1932.	Erzabt Josef Koch besucht seinen Geburtsort und weiht die renovierte Kapelle auf der Kleinen Kalmit ein..
1932.12	Reichstagswahlen im Dezember 1932: BVP 418, NSDAP 123, SPD, KPD und die liberalen Parteien spielten keine Rolle.
1933	Erst im Mai konnten die Bürgermeister Franz Höffner und Raymund Kiefer (beide BVP) in zwei Wahlgängen gewählt werden. Die Gleichschaltung konnte nicht vollzogen werden. Der bisherige Erste Bürgermeister Johannes Schlachter (NSDAP) wurde durch die Behörden eingesetzt. Daraufhin konnte Jakob Stein (NSDAP) mit den Stimmen der NSDAP zum Zweiten Bürgermeister gewählt werden.
1933.0305	Reichstagswahlen am 5. März 1933: BVP 459, NSDAP 175, SPD, KPD und die liberalen Parteien spielten keine Rolle.
1933.0305	Reichstagswahlen im März 1933: Queichheim: BVP 561, NSDAP 446, SPD 98 Godramstein, Nußdorf, Mörzheim, Dammheim und Wollmesheim (protestantische Dörfer) wählten mit übergroßer Mehrheit die NSDAP (verstärkt im März 1933). Allerdings konnte von freien Wahlen vor allem für die KPD, aber auch für die SPD keine Rede mehr sein. Viele ihrer führenden Mitglieder waren in sog. „Schutzhaft“ genommen worden. In Arzheim erhielt die NSDAP nur 10,3 % der gültigen Stimmen.
1933.0315	Staatsanwalt Dr. Eckstein wird in Landau zusammengeschlagen. Beteiligt war wohl ein Georg Klein aus Arzheim.
1934.0527	„Auf der Kleinen Kalmit wird am 27.05.1934 (Dreifaltigkeitssonntag) das Schlageterkreuz unter Beteiligung der Pfarrkinder, des Pfarrverwesers und der politischen Vertreter eingeweiht (Pfr. Mayer, Gedenkbuch, S. 301)
1935	1935 wird eine Heizungsanlage inklusive Gestühlheizung in der Pfarrkirche montiert, die mit Koks zu heizen ist; die Kosten betragen knapp 4000 Goldmark.
1937.0323	Da die päpstliche Enzyklika „Mit brennender Sorge“ in Arzheim zu spät eintraf, konnte sie nicht am Palmsonntag von der Kanzel verlesen werden. Daraufhin wurde sie von Eugen Bernhard und Eugen Mora auf Veranlassung des Pfarrers Georg Mayer an die katholischen Häuser verteilt. Die beiden Verteiler wurden am 24.03. inhaftiert und von einem Schnellrichter zu 8 Tagen Haft verurteilt.
1940	Arzheimer werden gemustert und sind Soldaten.
1940.0510	Die jüdische Bürgerin HERRMANN geborene ABRAHAM Gisela in Arzheim - verheiratet mit Walter Herrmann emigriert am 10.05.1940 in die USA - Le Puy (Hilaire), Schnectady (USA)
1940.1022	Melanie Haas geb. Abraham am 16. Februar 1894 in Arzheim/Pfalz und Ehefrau von Salomon Haas, Mutter von Richard und Lothar Haas; sie wird am 22.10.1940 von der Kronenstraße 10 in Karlsruhe nach Gurs (Frankreich) deportiert und gilt als in Auschwitz verschollen.
1941.0819	Am 19.08.1941 wurden Luftangriffe auf Arzheim geflogen.
1944.0719	Verhaftung eines 15jährigen Mädchens aus Arzheim auf Veranlassung des Kreisleiters; am 11.08. wurde sie nach Klingenmünster überstellt; Grund unbekannt
1945.0322	Am 22.03. rücken die ersten amerikanischen Truppen in Landau (und Arzheim) ein. Stadtamtmann Hammel wird von den Amerikanern zum Bürgermeister ernannt.
1950.	Die Mechanischen Werkstätten Alois Mathäß spezialisieren sich auf die Produktion von Leichenwagen
1951.	Erschließung des Baugeländes "Am Holzweg"
1961.	Bau der Leichenhalle
1965.	Durchführung der Ortskanalisation
1968.	Erschließung des Neubaugebietes "Nauweg"
1972.	Das Bezirksamt Landau wird in Landkreis umbenannt. Arzheim ist nun Teil des Landkreises Landau.
1972.	Eingemeindung des Dorfes Arzheim - nach dem 14. Landesgesetz zur Verwaltungsvereinfachung - zur Stadt Landau in der Pfalz (22.04.)
1976.	Erschließung des Neubaugebietes "Am Gänsacker"
1977.	Erneute Erweiterung des Arzheimer Friedhofes.
1979	Neugestaltung der Weed

Jahr	Ereignis
1979	Die Grundschule erhält eine neue Heizung.
1979	Erweiterung des Friedhofes
1981.	Weinstube Hahn neu eröffnet.
1981.	Gründung des Frauenchors Arzheim
1987.	Wiederaufbau der abgebrannten Leichenhalle
1990.	Erschließung des 2. Bauabschnittes "Am Gänsacker"
1993	Einweihung des neuen Dorfgemeinschaftshauses am historischen Ortsmittelpunkt